

Ursachen so bei diser materi ynlauffent Last es sich nit woll schryben. Wolte Lieber das die glegenheit gebe mich nach wunsch mit dem H. us gar villem Zu ersprachen.

Jch hab kein wüssenschafft, glaub auch nit das den [luzernischen] Embteren etwas, in den güet oder Rechtlich ussprüch ermanglen. ... Jch verstehe die ienige welche derselben begert, die es aber verächtlich usgeschlagen, sollent billich darumb anhalten als wie die grossen H. von Kriens sindt. Es hat aber kein bedäncken, das ihnen nit werde alle gnad widerfahren. Mich will dafür ansehen es werde des hinder Redens und ... Liegens kein end mehr geben also ist es die Zeit daher in schwung kommen und über die Stat Lucern us gangen sed Deus his quoque dabit finem. Der H. welle doch sein hochwyses iudicium ertheilen. Ob er finde und dafür halte, das alles Zu erschryben sein werde was wir von allen winden her usgestanden.<sup>4</sup> Jch mag mich vor schmerzen in dise materi nit uslassen, sonder ende es, mit der pit das der herr fürbas in allen billichen sachen für die Stat Lucern, mit seiner defension darstehen wolle."

1) Die Antwort auf diesen Brief s. unter AH 100/42.

2) s. AH 40/168

3) s. Liebenau/Bauernkrieg III 159

4) s. dazu AH 100/42 Anm. 2

Original, mit Siegel - AH 100, 78-79

[1653 n. Juli 22.]

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN STADTSCHREIBER VON LUZERN, LUDWIG HARTMANN]

"Wüsse der Herr das ich Jn diser stund syn beliebtes empfangen und vil syner glychförmigen gedanken [bezüglich des Bauernkriegs, in welchem Zurlauben als Vermittler wirkte] hab so wol von Vergangnen, gägenwürtigen undt Köffftigen dingen undt khan und mag disere historj [über den Bauernkrieg] ad longum, nit woll ohne Laesion oder offension, und Zemahlen auch ohne Ruhom des einen Und anderen ohrts beschächen, die ursachen und praetext des anfangs haltend yn, vil Unguote Vergangne sachen, der Verlauff Jn dem mitel vilerley baldt böse, baldt guote relationes, also wurde mynes einfaltigen gedunkhens dahin Zetrachten syn, dass die beschrybung<sup>2</sup> möglichst abkhürzt, summarisch was ex parte der Underthonen [Luzerns] unbefuegt, unbillich und Meineydtlich gehandelt, ex parte der oberkheit [d.h. von Schultheiss und Rat] aber miltrych

gnadig und guetigkhlich nachgeben, ex parte der 4 Cath. [Orte: UR, SZ, UW und ZG, die im Bauernkrieg als Schiedorte fungierten] und übrigen Ohrten was trostlich hilfflich Undt quots geleistet, begryffen thäte etc. damit der posteritet, alss die Underthonen dardurch Jnskünftig von derglychen fürnemmen aberschreckht, die oberkheiten aedificiert, die verpündten Orth Zuo glycher einigkheit animiert wurdendt: sed quid discipulus magistro."

- 1) Bei vorliegendem Schreiben handelt es sich um die Antwort auf AH 100/41.  
2) s. Haller/Bibliothek V 343 Nr. 1099

Kopie - AH 100, 79<sup>v</sup>

43 s. 42

44

1675 November 9., Turin

A

SCHREIBEN VON DON GABRIEL DE SAVOIE AN [STATTHALTER] RITTER  
[BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Faisant un estime tres particulliere de toute vostre Maison, et le merite de M. le Baron [Beat Kaspar Zurlauben] vostre fils qui est au service de S.A.R. [Herzog Viktor Amadeus II.] depûis long temps [- bereits 1667 bemühte sich dieser ernsthaft um Aufnahme in die Fremden Dienste Savoyens<sup>1</sup>; damals regierte freilich noch Herzog Karl Emanuel II. -] m'estant conû, Je ne pouvois de moins que de m'emploier pour lui faire avoir une lieutenance<sup>2</sup> de la garde Suisse [die dieser in der Folge neben seinem Amt als Landschreiber der Freien Aemter innehatte]; Mais comme l'obligeante lettre qu'il vous a plû m'ecrire sur celle surpasse de beaucoup tout ce que J'aj pû faire pour lui, elle m'oblige aussj à vous en remercier et a vous assurer en mesme temps que l'occasion de vous servir aussj bien que toute vostre Nation pour la quelle J'aj beaucoup d'affection, ne ce presenterà Jamais que Je ne l'embrasse de tout mon Coeur me declarant ...".

1) s. etwa AH 76/39

2) s. etwa AH 56/85

Original, mit Siegel - AH 100, 82-82a - Blatt 82<sup>v</sup> und 82a<sup>r</sup> leer